



Steffi Cordier vom Mannheimer HC (rotes Trikot) scheitert an TSV-Torhüterin Viola Schmitt. Die Gastgeberinnen gewannen das Lokalderby der 2. Hockey-Bundesliga mit 1:0. Foto: vaf

Julia Peter erzielt das „Goldene Tor“

In der 2. Hockey-Bundesliga der Damen schlägt der TSV im Lokalderby den MHC

Mannheim. (leo) Wie wenig Siege in der Vorbereitung zählen, das bewies das Lokalderby in der 2. Hockey-Bundesliga der Damen zwischen dem TSV Mannheim und dem Mannheimer HC. Hatte der MHC zwei Trainingsspiele zweimal mit jeweils 2:1 gewonnen, so setzte sich beim gestrigen Kräftenessen in der Liga der TSV mit 1:0 (1:0) vor rund 300 Zuschauern auf dem Platz am Fernmeldeturm durch.

Und das völlig verdient, wie die beiden Trainer Uli Weise (TSV) und Andreas Höppner (MHC) nach dem Schlusspfiff betonten. „Es war ein Sieg der Erfahrung, aber auch des Willens“, kommentierte ein zufriedener Weise die Partie, in der die Gastgeberinnen bereits nach sechs Minuten mit ihrer ersten Strafecke in Führung gingen. Der MHC hatte sich

auf Sabine Halling als Schützin eingestellt, doch der Ball wurde auf die Ablegerposition gespielt, wo Julia Peter völlig freistehend mit einem unhaltbaren, harten Flachschuss die ansonsten gute Torhüterin Maren Heinz überwand.

Die konnte sich auch später im Gegensatz zu ihrem Pendant auf TSV-Seite, Viola Schmitt, nicht über mangelnde Arbeit beklagen, denn Höppners Team zeigte insbesondere im Defensivverband unerklärliche Schwächen. „Die Ecke holen wir uns doch selber rein“, kritisierte der Coach die Szene vor dem entscheidenden Treffer.

Das war auf der Gegenseite ganz anders, Halling und die bärenstarke Dagmar Fischer gewannen fast jeden Zweikampf gegen die viel zu zaghafte MHC-Offensive, die immer wieder einen

Schnörkel zu viel machte und den Zug zum Tor insbesondere in der zweiten Spielhälfte fast gänzlich vermissen ließ.

Lediglich vor der Pause hatte der MHC bei zwei Strafecken die Möglichkeit, zum Ausgleich zu kommen. Doch zunächst klappte eine schöne Variante nicht, und wenig später wurde Lydia Haases Schlenzball von der Ablegerposition von einem gegnerischen Schläger noch über die Latte gelenkt.

Dass der MHC-Motor stotterte, lag aber auch daran, dass – weil sich ein Großteil des Teams versteckte – neben Lydia auch ihre Schwester Mandy Haase viel zu weite Wege gehen musste.

Der TSV hat sich jetzt punktgleich mit dem Tabellenführer TuS Lichterfelde auf Platz zwei eingenistet, der MHC ist auf Platz fünf zurückgefallen.